

CONCERT

im Saale des Gewandhauses,

zum Besten des Instituts

für

alte und kranke Musiker,

Donnerstags, den 25sten November 1830.

Erster Theil.

Ouverture zur Oper: *Fra Diavolo* von Auber. (neu.)

Scene und Arie, aus *Figaro* von Mozart, gesungen von Madame Walcker.

E Susanna non vien! — Sono ansiosa
Di saper come il Conte
Accolse la proposta; alquanto ardito
Il progetto mi par, e ad uno sposo
Sì vivace, e geloso . . .
Ma che mal c'è? Cangiando i miei vestiti
Con quelli di Susanna, e i suoi co' miei.
Al favor della notte . . . Oh cielo! A quale
Umil stato fatale io son ridotta
Da un consorte crudel, che dopo avermi
Con un misto inaudito
D'infedeltà, di gelosia, di sdegni,
Prima amata, indi offesa, e allin tradita,
Fammi or cercar da una serva aita!

Dove sono i bei momenti
Di dolcezza, e di piacer,
Dove andaron i giuramenti,
Di quel labbro menzogner?

Perchè mai se in pianti, e in pene
Per me tutto si cangiò,
La memoria di quel bene
Dal mio seu non trapassò?

Mus II B 35. 11

Ah, se almen la mia costanza
Nel languire amando ognor
Mi portasse una speranza
Di cangiar l'ingrato cor.

Concert für die Violine, comp. und aus Gefälligkeit vorge-
tragen von Herrn Grund, Herzogl. Sachsen-Meiningschem
Kapellmeister.

Psalm von Klopstock, componirt von Reissiger. (neu.)

Es war noch keine Zeit;
Es war nur Ewigkeit!
Jetzt schufst du, Gott, der Himmel Heer,
Und aller deiner Geister Heer!
Die Himmel sind, wie weit sie sich
Ausbreiten, wie geschmückt durch dich,
Nur Hütten für den bessern Geist,
Der selig nur dich kennt und preisst!
Jehova unser Gott!
Erster Unendlicher!
Weiser Allmächtiger!
Gnädiger, heil'ger Gott!
Du hast den Erdkreis ausgeschmückt
Mit Schönheit, die die Seel' entzückt,
Sie, die viel Himmel überstrahlt.
Die Sonne, die uns Leben mahlt,
Du führst sie zu uns herauf,
Und immer läuft sie ihren Lauf!
Den sanften Mond hast du gemacht,
Den Führer und den Schmuck der Nacht.
Wohin wir, unser Schöpfer, gehn,
Wie weit des Müden Augen sehn,
Triest, o Allmächtiger, dein Fuss
Von deiner Gnaden Ueberfluss.
Die Quelle rinnt, es träuft der Thau,
Sie tränket uns, er tränkt die Au'.
Der Berg, das Thal, der Wald, das Feld,
Der Erdkreis, den dein Arm erhält,
Ist schön, ist Segen, ist bestreut,
Allmächtiger, mit Fruchtbarkeit.
Wir leben gern, des Lebens Müh',
Du linderst und versüssest sie;
Den Schweiss auf unsern Angesicht
Bestrahlet deines Segens Licht!
So hast du deine Welt geschmückt
Mit Schönheit, die die Seel' entzückt.

Doch was sie war, das ist sie nicht,
Sie trifft auch deines Fluchs Gericht!
Erdbeben, Donner, Stürme, Meer,
Krieg, ungezählter Seuchen Heer!
Wir sterben und du schickst das Schwerdt
Den Tod, den Tod, der uns verheert!
Ach! Staub zu werden sinken wir
Ins Grab, furchtbarer Gott, vor dir!
Ein Lüftchen selbst, dem winkest du,
Weht uns dem nahen Grabe zu.
Der Mensch, des Tods gewisser Raub,
Was wär' des Elends Knecht, der Staub,
Hätt' ihn dein Mittler nicht versöhnt,
Mit dir, Unendlicher, versöhnt,
Geheiligt hast du uns dir!
Halleluja!
Amen!

*Erster Satz des Militär-Concerts für die Harfe v. Bochsa,
aus Gefälligkeit vorgetragen v. Herrn Grieshammer jun.
Melodie der constitutionellen Hymne von Don Pedro, mit
untergelegten Worten von W. Gerhard, für Orchester
arrangirt von A. Pohlenz, gesungen von Mad. Walcker
und Herrn Schuster.*

S a c h s e n h y m n e.

Kein Auge soll sich feuchten,
Seit Nacht und Nebel schwand:
Denn Stern und Sonne leuchten
Auf unser Sachsenland!

Chor.

Knüpfet fest den Bund der Treue,
Des Vertrauens heilig Band!
Anton lebe! Friedrich lebe!
Freiheit, Glück und Vaterland!

Welch Unheil könnt' uns treffen?
Gott gab ein Gnadenpfand:
Ein Ohm mit edlem Neffen
Erfreuet Sachsenland.

Chor.

Darum knüpft den Bund der Treue,
Des Vertrauens heilig Band!
Heil dem König! Heil dem Herzog!
Freiheit, Glück und Vaterland!

Manch Bollwerk ist gesunken,
Und manche Scheidewand,
Und neue Lebensfunken
Erglühn im Vaterland.

Chor.

Sachsen! knüpft den Bund der Treue,
Des Vertrauens heilig Band!
Heil dem König! Heil dem Herzog!
Freiheit, Glück und Vaterland!

Ja! drückt euch, biedre Sachsen,
Im Hochgefühl die Hand!
Des Glückes Baum muss wachsen;
Befruchtet ist das Land!

Chor.

Knüpft den Bund der alten Treue,
Des Vertrauens heilig Band!
Anton lebe! Friedrich lebe!
Freiheit, Glück und Vaterland!

Zweiter Theil.

Symphonie, von Beethoven. (A dur, No. 7.)

Nachricht. Das 8^{te} Abonnem.-Concert ist den 2. December. 1830.

*Einlass-Billets zu 16 Groschen sind bei dem Bibliothek-Aufwärter
Winter und am Eingange des Saals zu bekommen.*

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um
6 U h r.

MT/1018/2002